

Sodann wird der Qualitätsweinbau betroffen. Das Ausland kauft zieht nur teure Weine auf unserem Markte. Für unsere Valuta ist das nicht ohne Belang. Kommt in Zukunft auf die Flasche Wein eine Ausfuhrabgabe von 4 Mark, so gerät das Ausfuhrgeschäft ins Stocken und viele alte

Kundschaft im neutralen Auslande wird sich von den deutschen Edelweinen ab- und den französischen Qualitätsweinen zuwenden. Am schwersten leiden darunter wieder Mosel, Saar und Rhein, die an dem Export das größte Interesse haben. Wie soll eines Tages die Schädigung wieder gutgemacht werden?

Das deutsche Volk hat an der Beschränkung der Einfuhr und an der Förderung der Ausfuhr das größte Interesse. Die Weinbau-Interessen decken sich hier mit den Interessen des Volkes. Nun betrug bisher der Einfuhrzoll pro Flasche Wein ca. 18 Pfg. Anlässlich der neuen Weinsteuergesetzgebung ist der Einfuhrzoll pro Flasche auf ca. 45 Pfg. erhöht worden. Die Forderung des Weinbaues, den Zoll auf 1 Mk. zu setzen, wurde als zu hoch abgelehnt. Nun erscheint dem Reiche ein Ausfuhrzoll von 4 Mark nicht zu hoch. Verträgt sich das mit den Interessen unserer Volkswirtschaft, oder sind die fiskalischen Interessen ganz allein ausschlaggebend?

Die Lieferungen nach der Ukraine bieten dem deutschen Weinbau für den Verlust des Absatzgebietes im neutralen Auslande keinen Ersatz, ganz abgesehen davon, daß der Weg über die Außenhandelsgesellschaft in Berlin unserem Handel die Anknüpfung solcher Verbindungen von vornherein verleiten wird.



Berichte.



Rheingau.

○ Aus dem Rheingau, 17. Juli. Das Wetter hat sich zum Besseren gewendet. Die Sonne regiert wieder, die Luft ist wärmer geworden, wir haben seit drei Tagen wirklichen Sommer. Im Rheingau ist, im Gegensatz zu den Nachbar-gegenden, nur wenig Regen gefallen und wird über zu große Trockenheit geklagt und doch wollen wir dankbar sein, daß dem so ist. Der trockene Boden hat uns die Reibkrankheiten fern gehalten und somit konnten die Trauben der Unbill des Wetters besser widerstehen. Es steigen Gewitter auf, möglich, daß diese uns den erwünschten Regen bringen, welcher jetzt auch den Reben wohlthun würde. Die Aussichten für den Herbst haben sich seit Beginn des Monats wesentlich gebessert. Zwar sind durch das kalte Juniwetter manche Trauben durchgefallen, doch der Ansaß war so reich, daß der Ausfall nicht allzusehr ins Gewicht fällt. Allerdings sind einzelne Lagen mehr betroffen, aber im Ganzen ist der Behang noch recht befriedigend. Mit Eintritt des wärmeren Wetters nahmen die Trauben an Größe zu und lugen bereits unter den Blättern hervor. Die Arbeiten am Stock konnten bis jetzt so ziemlich rechtzeitig erledigt werden. Zum Teil wurde schon mit der letzten Laubarbeit begonnen. Es ist zwar noch etwas früh, aber die mancherlei Erziehungsarten gestatten nicht, irgend einen festen Termin zum Beginn dieser Arbeiten aufzustellen. Die Bodenbearbeitung ist vielfach zurückgeblieben; das trockene Wetter hat den Boden so erhärtet, daß eine Bearbeitung desselben fast unmöglich ist, besonders da, wo kein Winterbau gegeben werden konnte. — Nachdem die Versteigerungen

zu Ende, ist es auch im freien Verkauf stiller geworden. Der Bedarf ist nicht ganz gedeckt worden, es ist immer noch Nachfrage vorhanden! Dieser gegenüber sind aber auch die Borräte sehr gelichtet und die Produzenten Keller sind fast gänzlich geleert. Die Forderungen gehen deswegen sehr hoch. Die nun perfekt gewordene Weinsteuer mit 20% des Wertes schreckt die Käufer ebenfalls etwas zurück besonders die reichen Privatleute, welche noch gerne ein Faß des Jahrganges 15 oder 17 eingelagert hätten. Bei einzelnen Verkäufen wurden bis 8000 Mark per Halbstück Erlöst.

Rheinhessen.

* Aus Rheinhessen, 17. Juli. Die Rebenblüte ist zu Ende gegangen. Es hat lange genug mit ihr gedauert und unregelmäßig genug ist sie verlaufen. Deshalb dürfte auch die frühere Entwicklung der jungen Beere nicht gerade regelmäßig werden, aber wenn alles hereingebracht werden kann, was noch draußen vorhanden ist, giebt es einen ganz schönen Ertrag. Freilich hat der Heuwurm großen Schaden angerichtet und Sauerwurm wird sich noch anschließen. Man kann gegen den letzteren allerdings mit der Nikotinbekämpfung vorgehen. Die Peronospora und das Didium haben sonst keinen Schaden angerichtet. Das geschäftliche Leben ist zwar ruhiger geworden weil die Borräte zusammengehen und die Preise sehr hoch sind, aber Verkäufe werden doch immer abgeschlossen. Erlöst wurden für das Stück 1917er zuletzt 8000—10 000 bis 12 000 Mark.

Rhein.

○ Vom Mittelrhein, 17. Juli. Unter den Rieslingerreben zeigte sich ziemlich Abfall. Sonst stehen die Trauben gesund und sind frisch im Grün. Die Blüte ist nach langem Hinausziehen beendet. Das geschäftliche Leben ist nicht so stark, weil die Bestände sehr zusammengeschmolzen sind und der Nachfrage kaum nachgekommen werden kann. Angelegt wurden für das Fuder 1917er Weißwein 6300—7000—7500—8000 Mk., Rotwein 6800—7500 Mark.

Rahe.

× Von der Rahe, 17. Juli. Für die Reben ist der letzte Regen nicht ungünstig gekommen, da er nicht mehr in die Traubenblüte fiel. Diese ist beendet und der Regen vermag demnach nur zu nützen. Die Beeren entwickeln sich gut. Im allgemeinen sind die Aussichten sehr verschieden und auf alle Fälle nicht einheitlich. Im Wein-geschäft ist nicht überall Leben, da die Preise sehr hoch sind und die Borräte immer kleiner werden. Erlöst wurden für das Stück 1917er bei den letzten Umsätzen 6000—7000—8000 Mark.

Mosel.

△ Von der Mosel, 17. Juli. Die Rebenblüte hat einen unregelmäßigen Verlauf genommen und sind deshalb die Aussichten verringert. Gegen die Krankheiten wurde mit allem Nachdruck gearbeitet und fortgesetzt wird alles getan, was sich

nur tun läßt. Im Weingeschäft ist nicht viel Leben, weil die Forderungen hoch und die Borräte klein geworden sind. Bei den letzten Verkäufen wurden für das Fuder 1917er an der Obermosel 3800—6000 Mk., an der Mittelmosel 6500 bis 8000—9000 Mk., an der Untermosel 6000 bis 7000—7500 Mark bezahlt.

Rheinpfalz.

× Aus der Rheinpfalz, 17. Juli. Die Reben stehen gut, haben aber unter dem Heuwurm gelitten. Die Blüte ist langsam vor sich gegangen und hat dem Schädling Zeit gelassen Schaden anzurichten. Geschäftlich ist immer Leben. Bezahlt wurden für die 1000 Liter 1917er Weißwein an der oberen Haardt 6000—6500 Mk., an der mittleren Haardt 6000—10 000—15 000 bis 20 000 Mk., 1915er 10 000—14 000—18 000 bis 20 000—24 000 Mk., 1917er Rotwein 6300 bis 6600 Mk., an der unteren Haardt für die 1000 Liter 1917er Weißwein 6500—7000 Mk., Rotwein 6000—6300 Mark.



Verschiedenes.



* Mainz, 16. Juli. Im ersten Halbjahr 1918 fanden in Mainz 11 Weinversteigerungen statt. In diesen gelangten zusammen 256 $\frac{3}{4}$ Stück Weiß- und Rotwein zum Ausgebot und Zuschlag. Es handelte sich in den meisten Fällen um Versteigerungen von Oppenheimer Weingutsbesitzern. Erlöst wurden für das Stück 1915er Oppenheimer und Dienheimer bis 23 920, 24 000, 24 820, 25 220, 26 000, 26 220, 29 360, 33 600 Mk., Nackenheimer 32 440, 34 020, 34 200, 35 000, 36 020, 36 280, 36 320, 36 360, 39 000, 77 200, 207 200, Mk., Riersteiner 33 180, 34 020, 38 900, 40 600, 55 000, Mk. Im übrigen wurden für 183 $\frac{1}{4}$ Stück 1917er Weißwein 5 800—22 180 Mk., durchschnittlich 7 246—16 852 Mk., 69 $\frac{3}{4}$ Stück 1915er Weißwein 8 540—20 720 Mk., durchschnittlich 9 430—33 106 Mk., 1 Halbstück 1913er Weißwein auf das Stück gerechnet 10 360 Mk., 2 $\frac{3}{4}$ Stück 1917er Rotwein 9 140—13 080 Mk. bezahlt. Der Gesamterlös stellte sich auf 3 575 290 Mk. In 32 rheinhessischen Weinversteigerungen, die in Bingen, Alsheim, Nackenheim, Boderheim, Rierstein und Mainz abgehalten wurden, stellte sich der Gesamterlös für 887 $\frac{1}{2}$ Stück Wein auf 11 389 830 Mark.

* Büdesheim, 12. Juli. In einer der vorzüglichsten Weinbergslagen der hiesigen Gemarkung, Lage „Äckerer“, wurde in dieser Woche ein größerer Reblausherd festgestellt. Sollten nun die gesetzlichen Vorschriften über die Vernichtung der verseuchten Weinstöcke in Ausführung kommen, so würde bei den sehr hohen Weinpreisen und dem sehr reichen Behang der Weinberge dadurch nach Ansicht der Winzer ein weit größerer Schaden entstehen, als durch die Reblausgefahr selbst den Weinbergen erwächst. Entweder würden die Besitzer ganz gewaltig geschädigt oder der Staat müßte bei einer vollen Entschädigung ganz enorme Summen aufwenden. Aus Interessententreisen ist nun die Anregung ergangen, die sämtlichen Besitzer möchten durch die Abgeordneten bei der Reichsregierung um eine anderweitige Anwendung

der gesetzlichen Vorschriften betr. Reblausbekämpfung ersuchen.

* **München 16. Juli.** (Weinpreise). Wie eine Münchener Korrespondenz auf Erkundigung an zuständiger Stelle mitteilen kann, kamen in Verhandlungen des bayerischen Kriegswucheramtes mit den Vertretern des Weinhandels und des Weinbaues vor einiger Zeit Vereinbarungen über die Grundlagen der künftigen Preisbildung bei Wein zustande. Danach soll u. a. für den Weinbau der Herbstpreis von 1917 der Erzeugergemeinde und deren Umgebung als Richtpreis für den Herbstpreis 1918 maßgebend sein, wobei im Fall eines besonders ungünstigen Ernteausfalles Zuschläge, im Fall einer besonders günstigen Ernte entsprechende Abschläge noch festzusetzen wären. Mit besonderer Sorgfalt behandelte Sorten (Auslesen) sollen nicht unter diese Beschränkung fallen. Versteigerungen sollen nur mit behördlicher Genehmigung stattfinden dürfen. Neben diesen Hauptpunkten sind noch mehrere andere Bestimmungen festgelegt worden. Die bayerische Regierung ist wegen der Angelegenheit auch mit den andern weinbautreibenden Bundesstaaten in Verbindung getreten.

Wein-Versteigerungen.

* **Deidesheim, 16. Juli.** Wie bei allen diesjährigen Weinversteigerungen, so wurden auch bei dem heutigen Ausbote des hiesigen Winzervereins wieder sehr hohe Preise erzielt. In Vorlage kamen etwa 18000 Liter 1917r, 900 Liter 1915r und 300 Liter 1916er Weißweine, sowie 2400 Liter 1917er Rotwein. Es kosteten die 1000 Liter Weißweine: 1916er M. 12900, 1915r M. 14000, 18700, 1917r M. 12050—18300—21700 bis 26100—29000—38600; 1917er Rotweine: M. 8210—8250. Gesamterlös M. 422052.

Gerichtliches.

* Ein Weinprozeß wegen übermäßiger Preissteigerung wurde gegen die Weinkommissionärin Isabella Möbinger aus Wachenheim vor der Strafkammer in Mannheim verhandelt. Die Angeklagte hatte auf Veranlassung eines vor kurzem verstorbenen Mannheimer Großkaufmanns, der mit ihr verwandt war, sich dazu herbeigelassen, im Wein zu spekulieren. Im September 1916 hatte sie 75 Fuder Ungsteiner Portugieser zu 1680 M. das Fuder abzüglich 3 % Vergütung gekauft. 70 Fuder davon bot sie zu 2200 M. einer Firma in Frankfurt an, verkaufte sie dann aber zu 2000 M. das Fuder einem Weinhändler in Dürkheim. Weitere 5 Fuder setzte sie im November 1916 an einen Kaufmann in Neustadt a. H. ab. In dieser Weise wurden noch weitere Abschlüsse von ihr vollzogen. Auch soll sie größere Posten Wein zur Erzielung höherer Preise zurückgehalten haben. Der Weinkontrollleur Weiser-Neustadt a. H. und der Weinhändler Hassmer-Heidelberg bezeichneten die von der Angeklagten erzielten Gewinne als zu hoch. Weiser erklärte in einem Aufschlag von 5 v. H. für Generalunkosten sei alles einbegriffen. Hassmer war für einen Zuschlag von 100—150 M. das Fuder.

Die Verteidigung erklärte, daß eine kürzlich abgehaltene Tagung von Weinhandelsinteressenten in Würzburg den Zuschlag für Unkosten auf 20 v. H. festgesetzt habe. In zwei Fällen wurde die Angeklagte, da es sich um solche Fälle handelte, die nach ihrer Vernehmung durch den Untersuchungsrichter vorgekommen waren, in denen sie also ihre falsche Auffassung über die Zulässigkeit ihrer Geschäfte nicht geltend machen konnte, verurteilt. Das Urteil lautete auf 6000 M. Geldstrafe oder ein Jahr Gefängnis. Rund 11000 Liter Wein wurden eingezogen. Die Einziehung des übermäßigen Gewinnes war beantragt, doch wurde sie abgelehnt, weil es sich nicht um erzielten, sondern nur um erstrebten Gewinn gehandelt habe. Eine weitere Geldbuße von 100 M. wurde dafür verhängt, weil die Führung eines Weinbuches unterlassen worden war.

Die Erhöhung der Postgebühren.

* Vom 1. Oktober d. J. an treten die von der Reichsregierung vorgeschlagenen, vom Reichstage angenommenen Portoerhöhungen im Post- u. Telegraphenverkehr in Kraft. Die Tarifierhöhung erstreckt sich zunächst auf Briefe im Orts- und Nachbarortsverkehr. Während bisher diese Briefe bis zu einem Gewicht von 250 Gramm $7\frac{1}{2}$ Pfg. kosteten, stellt sich vom 1. Oktober an das Porto für Briefe bis zu 20 Gramm auf 10 Pfg. und für Briefe über 20 bis 250 Gramm auf 15 Pfg. Hierdurch wird auch der Zustand beseitigt, daß bei einem Gewicht von über 100 bis 250 Gramm die Versendung einer Drucksache in verschlossenem Brief sich billiger stellt als die offene Beförderung gegen die Drucksachengebühr. Auch das Porto für Postkarten im Fernverkehr erfährt eine Erhöhung und zwar auf 10 Pfg.; die Postkarte für $7\frac{1}{2}$ Pfg. bleibt also für den Orts- und Nachbarortsverkehr bestehen. Ferner haben die Gebühren für Pakete eine abermalige Erhöhung erfahren. Pakete bis zum Gewicht von 5 Kilogramm kosteten bisher in der ersten Zone (75 Kilometer) 30 Pfg., die kosten in Zukunft 40 Pfg. Für weitere Entfernungen erhöht sich das Porto von 60 auf 75 Pfg. Bei einem Gewicht über 5 Kilogramm steigt das Porto in der ersten Zone bei Sendungen bis zu 6 Kilogramm von 40 auf 60 Pfg., für jedes weitere Kilogramm tritt ein Zuschlag von 5 Pfg. hinzu. Auf weitere Entfernungen erhöht sich in jeder Zone das bisherige Porto um 30 Pfg., wobei für jedes Kilogramm über 6 Kilogramm ein Zuschlag je nach der Zone von 10 Pfennig bis 50 Pfennig erhoben wird. Es kostet mithin beispielsweise ein Paket innerhalb der 6. Zone (über 1125 Kilometer) im Gewicht von 7 Kilogramm 2 M. Auch die Drucksachen erfahren diesmal eine Portoerhöhung. Sie kosten in Zukunft bis 50 Gramm 5 Pfg., über 50 bis 100 Gramm $7\frac{1}{2}$ Pfg., über 100 bis 250 Gramm 15 Pfg., über 250 bis 500 Gramm 25 Pfg., über 500 bis 1000 Gramm 35 Pfg. Geschäftspapiere tragen in Zukunft bis 250 Gramm ein Porto von 15 Pfg., über 250 bis 500 Gramm 25 Pfg., über 500 bis 1000 Gramm 35 Pfg. Bei Warenproben im Gewicht bis 100 Gramm tritt keine Veränderung ein, dagegen erhöht sich für Sendungen über 100 bis 250 Gramm das Porto auf 15 Pfg., über 250 bis 500 Gramm

auf 25 Pfg. Auch für die Postanweisungen werden die Gebühren erhöht. Es kostet in Zukunft eine Postanweisung bis zu 5 M. 15 Pfg., über 5 bis 100 M. 25 Pfg., darüber hinaus erhöhen sich die bisherigen Sätze um je 10 Pfg. Ebenso hat der Telegrammverkehr erhöhte Abgaben zu tragen. Im Stadtverkehr kostet in Zukunft ein Telegramm bis zu fünf Worten 45 Pfg., für jedes weitere Wort bis zu zehn Worten erhöht sich die Gebühr um 5 Pfg., darüber hinaus um 3 Pfg., unter Abrundung des Gesamtbetrages auf den nächsten durch fünf teilbaren Pfennigbetrag nach oben. Im Fernsprechverkehr sind die seit dem Jahre 1916 um 10 v. H. erhöhten Gebühren abermals um 10 v. H. heraufgesetzt.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein.

Obst- und Traubenweinhefe
kauft jedes Quantum gegen Cassa
Jul. Ostermann,
Andernach, Fernsprecher 305.

Weinteuflchen.
Lustige Weingeschichten in Versen
von Julius Usinger,
mit einem Geleitwort v. Johannes Troyan.

Preis 50 Pfennig. — In Partien billiger.
Selbstverlag des Verfassers.

Für Reklame sehr geeignet.

Wichtig für die Küfer- und Kellereibrandhe.

Durch die Geschäftsstelle der „Rheingauer Weinzeitung“ ist nachfolgende Fachliteratur zu beziehen:

Die Apfelweinbereitung von Dr. Fr. Gluck M. 1.70

Die Kellerbehandlung der Traubenweine Kurzgefaßte Anleitung zur Erzielung gesunder klarer Weine von Professor R. Meißner, Vorsteher der Württ. Weinbau-Versuchsanstalt Weinsberg. M. 2.80.

Die Bereitung, Pflege und Untersuchung des Weines mit interessanten Illustrationen. M. 11.—
Neuer Vottich u. Fäßberechner von Otto Voigt. M. 1.70.

Die Untersuchung von Most und Wein für Praktiker von Dr. A. Windisch Mit 141 Abbildungen.

Der Württicher Ausführliches Handbuch, umfassend sämtliche die handwerks- und fabrikmäßige Herstellung der Fässer, Bütteln zc. betreffende Arbeiten, nebst Fäßberechnungstabellen und eine Abhandlung über die Vorrichtungen des Küfers im Keller mit 328 Abbildungen, brosch. M. 6.—, geb. M. 7.50.

Klärung und Filtration alkoholhaltiger Flüssigkeiten Populäres Handbuch für Weinproduzenten, Bierbrauer, Likörfabrikanten, Wirte, Kellermeister und Weinhändler. Von Prof. Max Votteler. Mit 25 Abbildungen.

Praktische Gefäßberechner von Gögeler, mit amtlich geprüften Tabellen. M. 3.30.

Degethorfs Bowlen, Bunsch- und Kaffeehaus-Getränke-Buch. Eine Sammlung zeitgemäßer Vorschriften zur Herstellung von kalten, warmen und sonstigen Mischgetränken mit dem neuen Anhang: Alkoholarme und alkoholfreie Getränke. Elegant geb. M. 1.60.

Die Alkoholfrage vom physiologischen, sozialen und wirtschaftlichen Standpunkte. Von Dr. Adolf Gluck. M. 3.—.

Insertate finden in der „Rheingauer Weinzeitung“ die weitestete Verbreitung.

Sehr Wichtig!

Bei den hohen Weinpreisen ist bei Versendungen durch die Schifffahrt sowohl als auch durch die Bahn und sonstigen Beförderungsmittel (Fuhre) die

Versicherung gegen Diebstahl, Bruch, Lekage und Verlust

unter allen Umständen dringend geboten.

Bei begründeten Schadenersatzansprüchen haften die Schifffahrtsgesellschaften z. B. nur bis zum Höchstbetrage von Mk. 1.— pro Kilo.

Billigste Prämien und zeitgemässe Bedingungen durch

Jacob Burg, Eltville a. Rh.

Fernsprecher Nr. 12.

Vertreter für Transport-, Reise-, Unfall-, Haftpflicht-, Glas- und dergl. Versicherungen.

Auskünfte bereitwilligst.

Prä-„Schwefel“

— der Feinste — der Billigste —
gegen Mehltau von Hopfen, Reben u. Rosen. Post-
kolli Mk. 3.50, 50-Kilo-Sack Mk. 25.00.

Wo nicht erhältlich, zu beziehen durch
Gustav Fr. Unselt, Stuttgart.

Rebenbindegarn mit Drahteinlage, Kupferkalkschwefel,

Ia. Marmorkalk

**Ph. J. Bischoff, Eltville,
Tel. 82.**

Firma Georg Schmitt,

Nierstein u. Oppenheim

Baro in Nierstein, Wilhelmstr. 3 :: Fernruf 19

*Holzhandlung — Kyanisierungsanstalt
empfiehlt*

Ia. kyanisierte Reb-, Baum-

und Rosenpfähle

in allen Längen und Stärken.

*Die Anstalt untersteht der Kontrolle des
chem. Laboratoriums der Gr. Wein-
und Obstbauschule in Oppenheim
am Rhein.*

Lieferant erster Güter.

Weingroßhandlung

Süddeutschlands sucht für sofort oder später zur Vertretung des Chefs erste kaufmännische Kraft, vollständig perfekt in doppelter amerit. Buchführung, bilanzficher, selbständiger Korrespondent und Disponent, befähigt einem größeren Personal vorzustehen. Vollständig militärfreie Herren, welche ähnlich Stellungen schon begleitet haben, wollen sich unter genauer Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit, Vorlage ihrer Fotografie, Aufgabe ihrer Gehaltsansprüche melden an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Draht-Anlage mit Bimshetonpfosten

ist die billigste, sie kostet in 35 Jahren nur 391 Mark, Holzpfähle kosten in derselben Zeit 1700 Mark der Morgen.

Bimshetonpfähle

kosten nur
115 Pf.
das Stück

reissen nicht, geben also den Motten keine Unterkunft wie Holz

erleichtern das Heften, Binden, Schneiden, Spritzen und Schwefeln

können genagelt werden

faulen nicht wie Holz

rosten nicht wie Eisen

zu beziehen durch

JOS. RAAB & Cie. G. m. b. H. NEUWIED.

Vertreter in allen Orten gesucht.

Reispartien

von

Flaschen-Weinen

zu kaufen gesucht. Offerten unter R. R. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Einige Waggon

Stall-Dung

liefert

**Jakob Krennrich, Alsenz,
Rheinpfalz.**

Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik

Franz Zahn Mainz a. Rhein

Einzigste Fabrik am Platze.

Telefon 704.

Abteilung I

Fabrikation von
Flaschenkapseln
in den feinsten
Ausführungen.

Abteilung II

Fabrik und Lager
sämtlicher Kellerei-



maschinen, Geräte, Utensilien und Materialien, bester Ausführungen und Qualitäten garantiert durch 50jährige, praktisch gemachten Erfahrungen, zu reellen und billigsten Preisen. Flaschensiegellack in allen feurigen Farben, Flaschenlack, kaltflüssig, zum Abdichten der Korken gegen Kellerschimmel, Gold- und Silber-Staniol, Flaschen-Verkork- und Verkapselungs-Maschinen, nur neueste Systeme, unübertroffene Bauart, Entkork-Maschine, Flaschen-Spül-Maschine und Nachspül-Spritzventilen, Weinpumpen, Weinschläuche, Abfüllhähne in Holz u. Messing, Weinstützen u. Trichter aus Holz und Aluminium, Filtermasse, Filtermasse, Asbest, Flaschenpapier, Flaschenkork, Schwefelspan, gewöhnl. u. arsenikfreien, Hausenblase, Gelatine, Eiweiss, Wein- u. Champagner-Tannin, Kellerleuchter, Kellerkerzen, Fasspunden, Querscheiben, Spundlappen, Fassbleche, Fasskitt, Fassalg, Flaschenkörbe, Fasswinden, Fass- und Flaschenbürsten, Signierschablonen, Kistenschoner, Lagerschildchen und alle Grö-May's Postversandkisten etc.

Insertate haben in der
„Rheingauer Weinzeitung“
den besten Erfolg!

Otto Etienne

Druckerei und
Verlag der Rheingauer
Weinzeitung

Oestrich a. Rh.

liefert Drucksachen aller
Art schnell gut und billig

Massenaufgaben
in kürzester Zeit.

Für den Frachtbriefdruck
bahnamtlich konzess.
Man verlange Offerte.

Stichige Weine und Weinstein

kaufe stets!

Ferdinand Kern

NEUSTADT A. HAARDT,
Maximilianstraße Nr. 21.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung Wiesbaden.

Franz Jos. Schmitt

Weinkommissions-Geschäft

BINGER AM RHEIN

Büdesheimerstraße Nr. 19

Einkauf

von Trauben, Weinstein und
gepreßter Weinhefe.

OTTO ETIENNE

Druckerei und Verlag

OESTRICH i. Rheingau

empfehlte sich zur Herstellung von

Drucksachen

für den geschäftlichen und privaten
Verkehr, für Handel, Gewerbe und Vereine

als:

Empfehlungskarten
Avisbriefe
Postkarten
Briefbogen, Kuverts
Mitteilungen
Konto-Auszüge
Fakturen, Notas
Rechnungen
Quittungen
Wechselformulare
Lohnlisten
Zirkulare
Prospekte
Einladungen
Visitkarten
Verlobungskarten
Hochzeitszeitungen
Trauerbriefe
Trauerkarten

Dankkarten
Weinlisten
Flaschennummern
Steigscheine
Etiketten
Preislisten
Weinkarten
Speisekarten
Kataloge
Brochüren
Zeitschriften
Mitgliedskarten
Statuten
Lieder, Programme
Theaterzettel
Geschäftsberichte
Diplome
Plakate
etc. etc.

Wein- Etifetten

liefert die Druckerei
der
„Rheingauer
Weinzeitung“.

Erstklassige Vertretung

für Ruhrrevier sucht

Agenten m. b. H.

Essen,

Handelshof 3. 42.